6. Dezember 1930

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mehr Aktivität!

Die ganzen Vorkommnisse in Thüringen und die Wahlen in Sachsen in Verbindung der dort zunehmenden nationalistischen Bewegung sind in letzter Zeit in unserm Gebiet Gegenstand eifriger Besprechungen gewesen. Die Veröffentlichung dieses Artikels, der in der Gaubeilage des Gaues Thüringen erschien, wollen wir daher unsern Kameraden nicht vorenthalten.

Seit Monaten wird Thüringen nationalsozialistisch regiert. Ein Experiment, so kostspielig es auch dem Lande werden mag, außerordentlich lehrreich und aufschlußreich für den politisch denkenden und sehenden Beobachter. Man hat Gelegenheit, den deutschen Faschismus, diese lächerliche, von Mussolini selbst bespöttelte Abart des italienischen Faschismus, in reinster Selbstdarstellung kennenzulernen. Mit der Feststellung des graduellen Unterschieds zwischen deutschem und italienischem Faschismus soll etwa diesem nicht das Wort geredet sein, vielmehr nur aufgezeichnet werden, daß im deutschen Faschismus und Hitler die lächerlichste Großmannssucht des seelisch und geistig kleinen Spießers ihren vollendetsten Ausdruck gefunden hat. Es wird Aufgabe gründlichster Betrachtung sein, diese Selbstdarstellung des deutschen Faschismus in Worten und Taten in Thüringen aufzuzeichnen. Man darf sagen, daß, je objektiver und exakter man diese Aufzeichnung vornehmen wird, desto größer die Wucht und Eindringlichkeit ihrer Sprache sein wird.

Wie eine Epidemie greift die nationalsozialistische Seuche um sich und richtet verheerende Wirkungen vor allem im Lager des „Bürgertums" an. Die Gothaer Stadtratswahl war ein neuer Beweis dafür, daß der Nationalsozialismus vor allem auf Kosten der bürgerlichen Rechtsparteien Wahlsiege erficht. Es wäre falsch, wenn man im Lager der republikanischen Parteien darüber sich freuen würde. Es kann den Republikanern an einer Faschisierung des „Bürgertums", meinetwegen des „Klein"- oder „Spießbürgertums" nichts liegen. Ob sie uns in der personellen Zusammensetzung ihrer Landtagsfraktion zusagt oder nicht, vom staatspolitischen Gesichtspunkt gesehen ist eine starke Deutsche Volkspartei in Thüringen uns in jedem Fall erwünschter als die auch auf Kosten dieser Partei groß gewordenen Nazis. Wir haben daher keinen Anlaß, durch unsre Agitation etwa die Faschisierung des „Bürgertums" auch nur indirekt zu fördern. Wir müssen solche Entwicklung sogar mit allen Mitteln verhindern. Wir haben also mehr und in den nächsten Monaten noch in gesteigertem Umfang unsern Kampf gegen die Nazis zu richten, und nicht so sehr gegen die thüringische „bürgerlich-liberale" Reaktion. Unermüdliche Aufklärungsarbeit auf dem Dorf, in den Klein- und Mittelstädten muß vor allem im Lager des „Bürgertums" geleistet werden. Hier scheint nicht genug getan, vielleicht sogar alles unterlassen zu werden.

Völlig irrig ist die Auffassung, der Nationalsozialismus laufe sich selbst tot! Es ist auch die Annahme falsch, daß ohne jedes Zutun der Nationalsozialismus in Thüringen durch seine Regierungsbeteiligung bei der Wählerschaft sich kompromittieren und damit automatisch schwächen werde. Der so kalkuliert, übersieht und verkennt vollkommen die Wirkungen der mit unerhörter Intensität und Regelmäßigkeit geleisteten agitatorischen Arbeit der Nazis. Mag es ihnen allen auch in ihren Gesichtern geschrieben stehen, daß sie geistig und seelisch verkrampfte Menschen sind: der aus dieser krankhaften Veranlagung sie beseelende Fanatismus peitscht die nationalsozialistischen Abgeordneten zu unermüdlicher Arbeit in der Wählerschaft. Sie wissen, daß nur mit ununterbrochener Versammlungstätigkeit, mit nie abebbender Welle der Agitation sie die allmählich einsetzende Wirkung unsrer Aufklärungsarbeit verhindern können. Und darum leisten sie und ihre unmittelbar interessierte Anhängerschaft in der Agitation ganz Erstaunliches. Man muß das deutlich aussprechen. Denn nichts ist auch in der Politik falscher, als den Gegner zu unterschätzen. Und man muß daraus die einzig mögliche Konsequenz ziehen. Die republikanischen Parteien leisten aus unbegreiflichen Gründen nicht genügend Aufklärungsarbeit in Thüringen. Hier muß das Reichsbanner heran. Ja, hier ist ihm in dieser Zeit vielleicht seine vornehmlichste Aufgabe gestellt. Es ist nicht angängig, in aller Oeffentlichkeit hier Mittel und Wege für solche Arbeit vorzuschlagen und zu diskutieren. Diese Zeilen sollen im ganzen Lande die Kameraden nur aufrütteln, selber nach solchen Mitteln und Wegen zu suchen und sie auf der erweiterten Gauvorstandssitzung mitzuteilen; in gegenseitigem Gedankenaustausch werden wir dann das geeignete Aktionsprogramm aufstellen können.

Aber es muß jetzt überall Alarm geschlagen werden. Wir müssen aus der Passivität zur Aktivität! Die Entwicklung der Dinge in Thüringen fordert, daß wir uns bereit machen und immer bereit halten. Das Reichsbanner muß wieder marschieren. In den Dörfern, in den Klein- und Mittelstädten. Es braucht gar keiner großen und kostspieligen Aufmärsche. Ueberall aber muß man wieder wissen, daß wir noch da sind und lebendig sind! Das hängt sogar bei so kleinen Dingen, wie dem regelmäßigen sichtbaren Tragen unsers Abzeichens. Jeder Reichsbannerkamerad hat in Thüringen jetzt bei jeder Gelegenheit sein Abzeichen zu tragen und zu zeigen. Auch das ist wichtig und in der psychologischen Wirkung nicht zu unterschätzen. Und unsre Kameraden im Landtag von Thüringen mögen es nicht unter ihrer Abgeordnetenwürde halten, das Reichsbannerabzeichen auch in diesem hohen Hause zu tragen. Sie müssen mit dem Beispiel nicht nur in der Leistung, sondern auch in der Haltung in jeder Beziehung vorangehen.

*

Wir müssen in der Abwehr des Nationalsozialismus unermüdlich arbeiten, weil wir die Faschisierung der Republik und damit die Bedrohung und Vernichtung unsrer Staatsbürgerrechte verhindern müssen. Es ist nicht leicht, in dieser Zeit außerordentlich schwerer wirtschaftlicher Depression, die im Zeichen einer gewaltigen Erwerbslosigkeit steht, Mut und Kraft und Zuversicht für diesen Abwehrkampf aufzubringen, zumal mit seiner Führung allerhand persönliche und auch geldliche Opfer verbunden sind. Das Reichsbanner aber hat bisher immer seinen Mann gestanden und wird das auch jetzt tun. Mag die Gegenwart manchmal auch noch so dunkel scheinen: Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.

Dr. R. J.

Aus dem Gau Baden

Kreiskonferenz des Kreises Mannheim

Am vergangenen Sonntag versammelten sich die Vertreter der Ortsgruppen des Kreises Mannheim in Edingen, um Stellung zur augenblicklichen politischen Lage zu nehmen. Fast alle Ortsgruppen waren vertreten. Kamerad Feuerstein als Vertreter des Gauvorstandes sprach über „Politisches und Organisatorisches" und ging dabei von der Reichstagswahl vom 14. September aus, deren Wahlausgang uns Republikaner nicht befriedigen kann. Die augenblickliche Notzeit bringt Verhetzung und treibt politisch unreife Menschen in das Lager der Rechts- und Linksextremen. Das Reichsbanner hat die Aufgabe, das Volk über die wirtschaftliche Not hinwegzuführen und sich schützend vor die Republik zu stellen. Jeder, der es ehrlich mit der Republik meint, ist uns dabei willkommen. Hemmungen durch parteipolitische Bindungen sind gefallen, weil wir im Kampf um die Erhaltung der Republik, der Volksrechte alle gebrauchen, die es mit dem Staate ehrlich meinen und sich in die große Antifaschistenfront einreihen wollen. Der Redner ging auf die einzelnen Parteien bezüglich ihrer Stellung zum Reichsbanner ein und übte an dieser und jener berechtigte Kritik. Von der Staatspartei bedauert er es, daß der Abg. Windschuh (Berlin) in bezug auf das Reichsbanner erklärte, „wenn sich die Staatspartei für das Reichsbanner ausspreche, er sein Mandat niederlege und aus der Staatspartei austreten müsse". Dies sei doch bedenklich. (Inzwischen hat sich erfreulicherweise die Staatspartei Hessens offen für das Reichsbanner ausgesprochen und ihre Mitglieder aufgefordert, dem Reichsbanner aktiv beizutreten. Der Berichterstatter.) Wenn man heute, wo überall eine so große Not herrsche, dazu sich bereitfinden könne, für einen zweiten Panzerkreuzer (B) einzutreten, d. h. in das Wirtschaftsprogramm des Reichsfinanzministers Dietrich aufzunehmen, dann ist das ebenfalls bedenklich. Das Reichsbanner ist überparteilich, alle, die auf dem Boden der Republik stehen, sind uns willkommen, es geht um Volksstaat oder Faschismus.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall der Versammlung. Die Diskussion war zustimmend und rege.

Im zweiten Tagesordnungspunkt referierte der Bezirksführer Kamerad Alterthum über technische Aufgaben und konnte mitteilen, daß überall eine erhöhte Aktivität eingesetzt hat und gute Disziplin herrsche. Der dritte Tagesordnungspunkt sah die Wahl eines Kreisleiters vor, der auf Mannheim fiel. Im Namen des Gauvorstandes dankte der Vertreter des Gaues dem scheidenden Kreisleiter, Kameraden Hauptlehrer Kirschbaum (Berghausen), für seinen Dienst an Reichsbanner und Republik.

Der Versammlungsleiter, Kamerad Gebhart (Mannheim), konnte gegen Nachmittag die mit Kampfstimmung verlaufene Tagung schließen. Die Versammlung hat gezeigt, daß man allerorts gewillt ist, verstärkt für die Republik einzutreten, den Faschismus niederzuringen. In diesem Kampfe ist das Reichsbanner von allen zu unterstützen, die nicht haben wollen, daß aus Deutschland ein Herrenstaat werden soll, in dem all die Rechte des Volkes, die die Republik uns gegeben hat, zunichte gemacht werden sollen. Darum ergeht an alle der Ruf, dem Reichsbanner beizutreten, die Antifaschistenfront des Reichsbanners zu stärken!

Inserate aus dem Gau Baden

Mannheim

KANDER Mannheim — Bekannt billig und doch gut!

HIRSCHLAND — MANNHEIM, AN DEN PLANKEN — Das Haus der guten Qualitäten

Warenhaus Hermann Wronker A.-G. 6211 — Das große neuzeitliche Warenhaus von Mannheim

SCHMOLLER MANNHEIM — Das große Warenhaus für alle! 6214

Liebhold 6219 — Betten u. Aussteuern — H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

Leo Rosenbaum — Spezialhaus der guten Wäsche — Mannheim Q. 1. 7.

Herde, Oefen, Gasherde, Eisenwaren — Hirsch Schuster F. 3 19/21 6270

Zigarrenhaus Bernh. Hofmann — Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen — Telephon 21015 — G. 4, 10. — Telephon 21015

Hosenmüller — H. 3. 1. und Schwetzinger Str. 98

Josef Schieber G. 7. 16. — Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Platten, Zubehörteile usw. Pneumatiks für Fahrräder, Motorräder und Autos

Adolf Giffhorn Nachf. — Inh.: Heinr. Giffhorn Tel. 50441 — Friedhofsgärtnerei a. Krematorium, Lieferung v. Pflanzen, Kränzen usw. u. Dekorationen aller Art

LANDAUER — Das Qualitätshaus — Mannheim, Q 1. 1 Breite Straße 6208

Eichbaum-Bier 6213

Volksstimme 6215 — Mannheim — Maßgebende große politische Zeitung — Gegründet im Jahre 1890 — Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

P. 4, 4/5 Restaurant Volkshaus — Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant „Zur frischen Quelle" — Pestalozzistraße 37 — 6216 — Treffpunkt des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren 6208 — Schuck — J. 2, Nr. 12 — Fernruf 33740 — Versand auch nach auswärts

Schuhhaus Gebrüder Major — Schwetzinger Str. 39

Heidelberg

Gewerkschaftshaus Artushof — Tel. 419 — Zentrale Lage — 6239 — Naturreine Weine — ff. Küche — Schöne Fremdenzimmer — Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

Freiburg

KNOPF — Das Kaufhaus für alle Berufsstände — Freiburg i. Br. 6233 — Lörrach / Schopfheim — Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte — organisieren sich genossenschaftlich im — Lebensbedürfnis-Verein Freiburg — Beitrittserklärungen werden in allen 48 Abgabestellen entgegengenommen. 6232

Kaiserstühlerhof — Inhaber: Georg Meyer — Telephon Nr. 1694 — Lehenerstr. 8, direkt am Bahnhof — Verkehrslokal des Reichsbanners / Guter bürgerlicher Mittagstisch / Eigene Schlachterei 6234

Karlsruhe

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Konfektionshaus Hansa — Inh.: L. Wolf — Karlsruhe, Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr. — Das große Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung 6229

Schmoller — Das Haus für sparsame Kunden

Geschwister KNOPF — Karlsruhe i. B. — Das große Kaufhaus für Alle

Leipheimer & Mende — Spezial-Geschäft für Herren- und Damenstoffe 6226

Burchard 6227

Geschwister Gutmann — Größtes Spezialhaus für Damenhüte 6230

Rastatt

Geschwister Knopf, Rastatt — Das Warenhaus für Alle 6236

Baden-Baden

Städtische (öffentl.) Sparkasse Baden-Baden — empfiehlt sich für die Erledigung von Geldgeschäften aller Art — Fernsprecher: Amt 2085, 2086 — Rathaus 1151—1160 — 6235

Pforzheim

Geschwister Knopf — Pforzheim 6237 — Das größte Warenhaus Pforzheims

Geschwister Gutmann — 6238 — Größtes Spezialhaus für Damenhüte

Aus dem Naziparadies Koburg

Kamerad Klingler (Koburg) im Mannheimer Bezirk.

In einer Reihe von Orten im Mannheimer Bezirk sprach Landtagsabgeordneter Klingler zu obigem Thema. Nachfolgend die Berichte aus den einzelnen Orten:

Seckenheim. Um mal auch zu jenem Teile der hiesigen Bevölkerung sprechen zu können, der bisher nur die Hetzreden der nationalsozialistischen Krakeeler hörte, hat das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zu einer öffentlichen Versammlung im Lokal Zum Reichsadler, wo die Hitler-Versammlungen bisher stattgefunden haben, eingeladen. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, als Kamerad Dengler die Versammlung eröffnete. Neben Anhängern waren Angehörige aller Parteien, vor allem auch der Hitler-Bewegung, erschienen. Landtagsabgeordneter Klingler (Koburg) sprach über „Das Naziparadies Koburg und nationalsozialistische Kommunalpolitik". An Hand seines reichhaltigen Materials, das er an der Quelle nationalsozialistischer kommunaler Tätigkeit in Koburg selbst, wo die Hitler die Mehrheit im Stadtrat haben, sammeln konnte, führte er den glänzenden Nachweis darüber, daß dort, wo die Hitler zur Herrschaft gelangen, sie das Gegenteil von dem tun, was sie in den Versammlungen den verblendeten und fanatisierten Zuhörern vorgaukeln. Nur die Befriedigung persönlichen Eigennutzes und die Wahrung ihres einseitigen Parteiinteresses machen sie zur Unterlage ihrer Tätigkeit und schädigen damit das Allgemeininteresse in der unerhörtesten Weise. Und schließlich haben sie es in Koburg so weit gebracht, daß der Stadt jedes Selbstverfügungsrecht in Finanzfragen entzogen wurde und alle Ausgaben erst vom Staate genehmigt werden müssen. Reicher Beifall ward dem Redner zuteil. Zur Diskussion meldete sich trotz mehrmaliger Aufforderung niemand zum Worte. Mittlerweile hatte ein Hitlerjüngling, der den Mut, sich zum Wort zu melden, nicht fand, einen Zettel an die Versammlungsleitung bringen lassen mit der Unterschrift „Heil Adolf Hitler!" und des Inhalts, daß die Nazis bei der letzten Reichstagswahl in Thüringen Stimmen gewonnen hätten. Kamerad Scholz (Mannheim) nahm dann den feigen Burschen gehörig unter die Lupe und erklärte, daß die Geduld der Republikaner am Ende angelangt sei und sie verlangen müßten, daß auch Gemeinde, Staat und öffentliche Körperschaften dazu übergehen müßten, diese Volksaufwiegler nationalsozialistischer Färbung vom Dienst zu entfernen. Kamerad Klingler rechnete in seinem Schlußwort nochmals scharf mit den Hitler-Methoden ab. Die Versammlung war ein schöner Erfolg für unsre Bewegung. Bemerkenswert ist noch, daß der nationalsozialistische Propagandaleiter Kempner aus Karlsruhe trotz persönlicher Einladung nicht erschienen ist, um seine in einer Hitler-Versammlung hier aufgestellten Lügen zu vertreten. —

Der Nazi-Ueberfall auf das Mannheimer Reichsbanner

Gegen die im August erfolgte Verurteilung der Nazis wegen des feigen Ueberfalls hatte ein Teil der Angeklagten Berufung eingelegt, die dieser Tage verhandelt wurde. Die Bluttat hatte in einer Verhandlung am 4. August d. J. vor dem Großen Schöffengericht ihre Sühne damit gefunden, daß gegen neun angeklagte Nationalsozialisten Gefängnisstrafen von 1 Monat bis hinauf zu 7 Monaten verhängt wurden. Wir berichteten damals ausführlich über die Verhandlung, die mit aller Deutlichkeit zeigte, welche Mischung von Räubern, Dieben, Landstreichern, Betrügern, Zuhältern und Messerhelden die Elitetruppe der Nazis, die sogenannte „Sturm-Abteilung", zierten. Die „schweren Jungs" aus jener Verhandlung verzichteten aus begreiflichen Gründen auf das Rechtsmittel der Berufung. Aber die bis dahin Unbestraften, die sich bemühten, die harmlosen, unbescholtenen Leute zu spielen, die nie an Gewalttätigkeit gedacht hätten, die waren mit dem Urteil nicht zufrieden. Sie legten Berufung ein. Dem Kaufmann Rudolf Kölln, der mit dem Messer gesehen worden war, waren seine 5 Monate Gefängnis, dem als Rufer zum Sturm wiedererkannten Schuhmacher Jakob Paulus seine 4 Monate, dem Maler Walter E. Eberstein, der überhaupt nicht dabei gewesen sein wollte, seine 6 Wochen, und dem Bauführer Viktor Rühle, der die verfolgte Unschuld spielt, obwohl er selber zugeben muß, mitten im Kampfgetümmel gewesen zu sein, seine 2 Monate Gefängnis zuviel. Sie sind die reinsten „Unschuldslämmer", sind nur zufällig an jenem Abend an der Ueberfallstelle vorbeigekommen und genieren sich nicht, alles, was durch Zeugenaussagen bekräftigt wird, als Schwindel und ausgemachte Sache hinzustellen und sich selbst als die vom Reichsbanner, das mit klingendem Spiel und der Jugend voran seines Weges zog, Ueberfallenen hinzustellen. Die Beweisaufnahme ergibt im großen und ganzen das gleiche Bild wie in der Vorverhandlung. Zeuge auf Zeuge marschiert auf. Knapp, präzise und bestimmt fallen die Aussagen, belasten einen nach dem andern der Angeklagten. Ihre Unschuldsbeteurungen werden immer leiser, schließlich begnügen sie sich mit einem Achselzucken. Sogar besonders geladene Entlastungszeugen versagen. Zwar versuchen die Verteidiger, Rechtsanwalt Schultz (Ludwigshafen) und Rechtsanwalt Klug (Pirmasens) nach sehr eingehender, beinahe zehnstündiger Untersuchung, die Angeklagten reinzuwaschen, aber es gelingt ihnen nicht. Erster Staatsanwalt Dr. Bender und der Vertreter der Nebenklage, Dr. Hirschler, führen den bündigsten Nachweis, daß es sich um einen planmäßig vorbereiteten Ueberfall der Nazis auf das Reichsbanner gehandelt hat und die Angeklagten in aktivster Weise an ihm beteiligt waren. Abends gegen 10 Uhr wurde sodann das Urteil verkündet. Gründliche Verhandlungsführung und ebenso gründliche Beratung vermochten nicht, das Urteil der ersten Instanz zu erschüttern. Es blieb bei den von ihr erkannten Strafen, d. h. die Berufung wurde verworfen und außerdem die Kosten der Berufungsverhandlung den Angeklagten auferlegt. —

Jeder Kamerad muß

es sich zur Aufgabe machen, die Mitgliederversammlungen seiner Ortsgruppe zu besuchen. Es ist sehr falsch, wenn ein Kamerad denkt: Es geht auch ohne mich. Jeder weiß, daß die gut besuchten Versammlungen viel bessere und freudigere Arbeit leisten als die schlecht besuchten. Es ist auch für die Arbeitsfreudigkeit der Ortsvereinsvorstände von großer Bedeutung, wenn sie sehen, daß die Anteilnahme allgemein ist. Schließlich liegt es auch im Interesse jedes Kameraden, an den Aufgaben seiner Ortsgruppe teilzunehmen.

Rat und Tat mit in die Waagschale werfen

Wer nur Beiträge zahlt, sich aber um gar nichts kümmert, der steht nur halb bei uns. Er mag ganz zuverlässig sein, er fehlt uns aber bei der Beratung und Beschlußfassung. Und das ist oft schlimm. Dann wirkt aber auch die Versammlungsteilnahme nach außen. Die Beschlüsse voll besuchter Versammlungen haben viel tiefere und nachhaltigere Wirkungen, als wenn nur ein Bruchteil teilgenommen hat. Deshalb ergeht an alle Kameraden der Ruf: Wenn irgendwo Versammlung ist, gibt es nur eine Parole:

In die Versammlungen gehen!

Aus dem Gau Pfalz

Mitteilungen des Gauvorstandes Pfalz.

Meldebogen. Diejenigen Ortsgruppen, die uns den roten Meldebogen noch nicht zurückgegeben haben, ersuchen wir, diesen unverzüglich ausgefüllt an uns zu senden.

Zeitungsgelder. Die Zeitungsempfänger werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beträge nicht an den Verlag, sondern an uns einzusenden sind. Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß die Beträge für Zeitungen spätestens zum 5. eines jeden Monats in unserm Besitz sein müssen.

Versammlungen. Versammlungen sind vorgesehen am 6. Dezember in Odernheim; am 7. Dezember in Mörsfeld (Kriegsfeld); am 10. Dezember in Kaiserslautern (Turn- und Sportverein); am 14. Dezember in Frankenthal, Edigheim, Bobenheim, Roxheim.

Der Gauvorstand.

Die Bewegung

Der Ausgang der Wahlen am 14. September hat auch die Republikaner der Pfalz veranlaßt, eine stärkere Aktivität zu entfalten. Eine Reihe von Versammlungen konnte abgehalten werden mit dem Ergebnis größern Zuwachses in den Ortsvereinen und von Neugründungen solcher. Die gutbesuchten Versammlungen waren einmütig von dem Willen getragen, den Ausbau der Schutzformation zur Stärkung unsrer Organisation zu fördern. Es gelang in den Orten Edigheim, Heßheim, Odernheim, Bobenheim a. Rh., Roxheim, Grethen, Wachenheim, Pfortz, Kandel neue Streiter unsrer Idee zu gewinnen und Ortsgruppen zu gründen in einigen weitern die Vorarbeiten zu leisten, so daß in den nächsten Wochen die Gründung vollzogen werden kann. Für die nächste Zeit gilt nun die Durchführung der Uebungsstunden sowie des Schießsports, den Nachrichtendienst auszubauen, damit wir auf alle Fälle gerüstet sind, wenn die Gegner es wagen sollten, die Republik zu gefährden. Kameraden, seid unaufhaltbar in eurem Werben für unsre Organisation! —

Aus den Ortsvereinen

Marnheim. In der am Sonntag, dem 9. November, im Lokal Haury stattgefundenen Besprechung der Führer des Bezirks Kirchheimbolanden sprach Gausekretär Kamerad Schumacher über die neue technische Formation. Nach der Durchbildung der neuen Formation sollen abwechslungsweise in den einzelnen Orten Aufmärsche und Uebungen, wenn möglich mit dem Trommler- und Pfeiferkorps abgehalten werden. Besonders empfohlen wurde den Ortsvereinen, sich dem Schießsport zu widmen und zur weitern Agitation in den ihnen benachbarten Orten, wo bis jetzt noch keine Ortsgruppen bestehen, Vertrauensleute zu gewinnen, um auch hier die Gründung von Ortsvereinen zu ermöglichen. Mit den Arbeiten eines Bezirksführers wurde vorläufig Kamerad Kublank (Marnheim) betraut. —

Oggersheim. Allenthalben rüstet die Arbeiterschaft zum Abwehrkampf gegen den Faschismus. Auch hier erhebt der Faschismus sein Haupt, denn es gibt hier eine ganze Anzahl geistig und politisch Beschränkter, die deshalb Nationalsozialisten sind. Da heißt es beizeiten der Gefahr vorbeugen. In einer gut besuchten Funktionär-Konferenz der Gewerkschafts-, Partei- und Arbeiter-Sportbewegung wurden nach Referaten der Kameraden Schumacher und Wagner die Richtlinien festgelegt zur Abwehr des Faschismus. Es gilt nicht nur die Erhaltung der Republik. Vielmehr gilt es auch das zu erhalten, was in 60jähriger gewerkschaftlicher und politischer Arbeit für die Arbeiterschaft geschaffen wurde. Darum müssen alle, die die Gefahr der Stunde erkannt haben, aktiv werden und dem Reichsbanner beitreten. Dem straff und militärisch organisierten Gegner muß eine stärkere Abwehr gegenüberstehen. Deshalb ans Werk!

Sobernheim. Zum Bezirkstreffen der Ortsvereine des Nahegebiets hatten sämtliche aktiven Kameraden Punkt 10 Uhr am Bahnhof Sobernheim Aufstellung genommen, wo sie mit einem kräftigen „Frei Heil!" den als Vertreter des Gauvorstandes erschienenen Gausekretär Schumacher begrüßten. Unter Führung des Bezirksführers Manns (Sobernheim) ging es zum städtischen Turnplatz. Hier war praktische Durchführung der Marschübungen unter Führung des Kameraden Dostatni (Sobernheim) mit dem Trommler- und Pfeiferkorps. Die 60 Rotten starke Abteilung wurde eingeteilt in drei Züge, die einzeln unter Führung der Zugführer aus Kirn, Oberstein und Sobernheim die Uebungen durchführten. Nach Abschluß der 1½stündigen Uebung wurde mit Musik zum Marktplatz marschiert und die Kameraden zur Mittagspause in verschiedene Standquartiere eingeteilt. Der Rückmarsch zum Marktplatz zeigte sehr straffe Disziplin. Neuaufstellung um 13.30 Uhr. Es hatte sich mittlerweile ein Teil der Bevölkerung am Marktplatz eingefunden, der mit großem Interesse die Kundgebung verfolgte. Im Tagungslokal „Hohe Burg" sprach Kamerad Schumacher über die Notwendigkeit der praktischen Uebungen, die anschließende Aussprache beschäftigte sich nur mit technischen Fragen. —

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Alles kauft bei 6223
Theodor Kaufmann
Ludwigshafen, Ludwigstraße 57/59

Den Anzug oder Mantel nur von ....
Merkur Ludwigshafen am Rhein

Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh. 6217

Kameraden, kauft bei den Inserenten der Gaubeilage

Actien-Brauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 6221

Vorschriftsmäßige Reichsbanner- u. Basken-
6223 **Mützen**
Paul Halisch
Bismarckstraße 22
Kürschner und Mützenmacher

Herren-Kleidung bei **Kälbermann**

Republikanische Literatur 6219
kauft der überzeugte Republikaner nur in der
Buchhandlung Gerisch & Cie.
Ludwigshafen, Maxstraße 63/65

Kaufhaus Rothschild
Die günstige Einkaufstätte

Stoffe nur bei **Auerbacher**

Zuerst zu Tietz 6220
Ludwigshafen

Frankenthal

Kauft bei
TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES.
Frankenthal

Oggersheim

18 H 81
Treiber-Bier

Kameraden, kauft bei unseren Inserenten!

Saarbrücken

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das
„Neunkircher Echo"

Kaiserslautern

Schweriner
Eink.-Konzern Leonh. Tietz A. G.
Das Haus für Alle und für Alles

GEBR. MANES
Fackelstraße 22–24
Herren- u. Knabenkleidung

Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
Luitpoldstraße 12
Verkehrslokal des Reichsbanners

Neustadt a. d. H.

Kaufhaus Siegfried Cohrssen Hauptstr. 43
Billig und gut
Filiale: Lambrecht

Alle Haushaltungen
schützen sich vor Preiswillkür und Diktatur allmächtiger Syndikate, Kartelle und Trusts durch ihre Mitgliedschaft
im Konsumverein

erhalten und stärken die Kaufkraft ihres Einkommens durch restlosen Warenbezug aus ihrem eigenen Unternehmen

Auskunft in allen Verteilungsstellen
Konsum-Verein Ludwigshafen,
Konsum-Verein Frankenthal,
Konsum-Verein Maudach, 4656
Konsum-Verein Lambrecht,
Konsum-Verein Pirmasens,
Konsum-Verein Kaiserslautern,
Allgemeiner Konsum-Verein Kaiserslautern,

Verkauf nur an Mitglieder!